



# Ritteressen auf Kollmitz



Sonntag, 29. August 2010 ab 11 Uhr 30

*Seid willkommen zum Spektakel auf unserer Ruine.*

*Lasst Euch unterhalten und kulinarisch verwöhnen.*

*Mittelalterliche Gewandung ist ausdrücklich erwünscht*

*... und wer ned so staffiert is kommt ins Verlies.*

*Fürs Vergnügen sorgen wir, die Heiterkeit müsst aber schon selber mitbringen.*

## Ritteressen

*Von allerley Gethier:*

*Spanferkel, Stelzen, gegrillte Hendl, Ripperln und Würstel.*

*Und der "Ritterteller" ... wer den zwingt, der müsst doch ein Ritter sein oder?*

*Waldviertler Knödel, Erdäpfel- oder Krautsalat, Brot oder Semmel*

*Kühles Nass: Bier vom Fass und alkoholfreie Getränke.*



*Und eins lasst Euch gsagt sein, bei uns is noch niemand verhungert oder verdurstet.*

*Zubereitet und kredenzt von Martina Rieder und Ihren treuen Helfern.*



## Ritterspiele

*Ab 14 Uhr Kinderprogramm mit der Mittelaltergruppe "Asanium",  
lasst Euch überraschen.*

## Kaffe und Kuchen

*feilgeboten vom „Verein zur Erhaltung der Ruine Kollmitz“*

**Eintritt: Freiwillige Spenden für den "Verein zur Erhaltung der Ruine Kollmitz".**

**Parkplätze in Kollmitzgraben und bei der Böhmischen Mauer.**

**Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.**





## Eine kleine Einführung in die Tischzuchten und Tischsitten im Mittelalter



### Tischzuchten

Messer und Gabel wurden nur zum Servieren der Speisen benutzt. Löffel dienten zum Essen der Suppe. Außerdem wurde der Weinkrug mit dem Nachbarn geteilt. Eine Scheibe Brot ersetzte den Teller. Wenn man das Brot vor dem ersten Gang aß galt man als unbeherrscht. Steckte man ein zu großes Stück in seinen Mund wurde man als Fresser angesehen.

Um sich nicht zu verschlucken musste das Essen gut gekaut werden. Erst wenn der Mund leer war durfte getrunken werden. Sonst galt man als Säufer. Solange der Mund voll war sollte nicht gesprochen werden. Es gab die Anweisungen nicht zu viel zu trinken, nicht über das Essen zu klagen und beim Speisen keinen Lärm zu machen. In Gegenwart einer Dame sollte man alles Derbe und Unziemliche vermeiden. Man sollte die abgeessenen Knochen nicht wieder in die Schüssel legen, nicht mit den Fingern in die Soße oder in den Senf greifen, nicht in das Tischtuch schnäuzen, nicht in das heiße Getränk blasen, sich nicht beim Essen über den Tisch legen, sich nicht mit der bloßen Hand an der Kehle kratzen und nicht in die Hand schnäuzen. Die meisten Tischregeln lassen sich als Hygienevorschriften erklären, die auf die realen Begebenheiten beim Essen Bezug nahmen. Man sollte sich den Mund nicht mit den Händen abwischen. Am besten zog man sich aus der Affäre, indem man seine eigene Kleidung zum Abwischen benutzte. Ähnlich verhielt es sich beim Schnäuzen. Wenn man weder das Tischtuch noch die Hand benutzen durfte, blieb nur der Ärmel. Die Tischzuchten wurden von der Überzeugung getragen, dass die höfische Gesellschaft sich durch die Einhaltung solcher Regeln vom Volk unterschied. Dies ist insofern ein wichtiges Zeugnis für das Selbstbewusstsein der höfischen Gesellschaft und zugleich für die Verfeinerung der gesellschaftlichen Umgangsformen in der höfischen Zeit.

### Tischsitten

Im Frühmittelalter herrschten noch recht raue Sitten zu Tisch. Quellen aus der Zeit berichten von Gelagen wie wir sie aus Filmen her kennen. Es wurde übermäßig viel gegessen und getrunken, denn der Gastgeber wartete mit vielen Speisen auf die nicht selten schon stanken. Aber die Masse zählte, nicht die Qualität. Auch das Benehmen ließ zu wünschen übrig, denn da die Männer unter sich waren ließen sie ihren Gasen und anderem freien Lauf. Als dann im 11. Jahrhundert Frauen zu Tische zugelassen wurden, änderten sich auch die Eß- und Benehmensregeln zu Tisch. Paare saßen nebeneinander und teilten sich die Schüssel und den Becher und bedienten sich gegenseitig. Auch einige Tischregeln wurden eingeführt. Hier einige Beispiele solcher Tischregeln:

- Wasch dir die Hände vor dem Essen.
- Fange nicht an zu essen, bevor die anderen anfangen.
- Fasse nicht mit beiden Händen in die Schüssel und vermeide es - wenn sie zu heiß ist - darauf zu blasen um das Essen nicht mit Speichel zu beflecken.
- Stopfe nicht ein zu großes Stück in den Mund.
- Trink oder sprich nicht mit vollem Mund.
- Schmatze nicht.
- Kratze Dich nicht am Leib oder Kopf.
- Pass auf, dass keine sechsfüßigen Tierchen an Dir herumkrabbeln.
- Wisch Dir den Mund ab, wenn du den Becher nimmst.
- Wenn Du plötzlich niesen oder husten musst, lass allem freien Laut, aber wende Dich ab.
- Auch wenn Dir ein Stück Deines Tischnachbarn besonders gefällt, nimm es nicht weg.
- Die Ellbogen soll man nicht aufstützen.
- Wenn Höhergestellte anwesend sind, die Beine nicht übereinander schlagen.
- Lasse etwas für die Armen übrig.

Die zu dieser Zeit gültige Tischordnung musste genau eingehalten werden: Am oberen Ende eines breiten Tisches saß der Hausherr, an besonderen Tischen seine Familie und prominente Gäste. Die übrigen Gäste saßen auf einfachen Bänken längs der Wände. Daher der Name Bankett. Ab dieser Zeit änderten sich auch die aufgetischten Speisen. Zählte vorher rein die Quantität der Speisen, so wurde jetzt auch auf Qualität geachtet. Wichtiges Requisite war das Prunkvoll verzierte Salzfaß auf dem Tisch zum Würzen der Speisen. Aufgetischt wurden gebratener Pfau, Schwan oder Fasan.

Auf den Tischen waren doppelt gefaltete Tischtücher die mit Blumen bestreut wurden sehr beliebt. Als Teller wurden auch oft Brotscheiben benutzt, die speziell dafür gebacken wurden. Den Rest wie Messer und Löffel brachten die Gäste mit. Wie wichtig solche Regeln wurden zeigt der "Ritterspiegel", von Johannes Rothe (1410 geschrieben): "Zum siebten muss bei Tisch er sich gut benehmen können, tanzen und hofieren, auch soll er das Brettspiel (Schach) verstehen und alles, was ihn noch zieren mag."

Weitere Regeln waren z.B. nicht zu hastig zu essen, das in mundgerechte Stücke geschnittene Fleisch mit drei Fingern aus der gemeinsamen Schüssel zu nehmen und auf eine eigens dafür gebackene Brotscheibe zu legen, Händewaschen vor und nach der Mahlzeit sowie das Gebet vor und nach dem Essen, oder sich nicht die Nase im Tischtuch zu schnäuzen.

